

SEGELND DURCH DEN LEHRGANG IDICONTOTO

Von Corinne Banora

Ich war am Googeln im Internet; suchte nach einem geeigneten Anbieter für den Erwerb des SVEB-1-Zertifikates. Ich wollte nicht nur einen Zertifikatslehrgang machen, sondern suchte gezielt einen Ausbilder, der Schwerpunkte setzte in der Didaktik und Methodik des DaZ-Unterrichts. Nach meiner Entscheidung, statt Journalismus an der Medienschule Nordwestschweiz den Weg der Erwachsenenbildung einzuschlagen, ging es nur noch darum, den richtigen Anbieter zu finden und die Betreuung meiner neunjährigen Tochter während meiner Ausbildungszeit sicherzustellen. Viele Faktoren hatten die Entscheidung dieser neuen Berufswahl beeinflusst. Unter anderem die Tatsache, dass ich jahrelang Menschen aus anderen Kulturen – ohne zeitgemässe und bedarfsgerechte didaktische und methodische Kenntnisse – alphabetisiert, Sprachen beigebracht und sie in ihrem Integrationsprozess unterstützt und begleitet hatte. Dies wollte ich weiterhin tun, zukünftig jedoch professionell.

Es war ein Glücksfall, dass ich auf den Lehrgang IDIconTOTO stiess, der unter anderem ein Modul zum Thema «Interkulturelles Lernen und Lehren» anbot. Interkulturalität und Integration, das sind Themen, mit denen ich mich immer mal wieder beschäftige. Nota bene hatte ich selbst einige Erfahrungen als Migrantin gemacht: Bei meinem einjährigen Aufenthalt in Israel, bei meinem Einzug in die Romandie (nein, wirklich!) und bei meinem Aufenthalt in Westafrika, der sechs Monate dauerte. Allerdings konnte ich mir keinen Reim bilden in Bezug auf den Namen: IDIconTOTO. Mit meinen Lateinkenntnissen ist es nicht zum Besten bestellt. IDI? Con verstehe ich ja noch. Aber dann noch TOTO? Mir fiel bloss der Affe «Toto» der Fernsehserie «Daktari» aus meiner Kindheit ein.

Am ersten Kurstag wurde dann das Geheimnis gelüftet. Als Deutschschweizerin, die mehr als ein Jahrzehnt am Lac Léman gelebt hatte, hätte ich eigentlich hellhörig werden müssen: TOTO entspringt dem Begriff der Romands für die Deutschschweizer: «Suisse Toto». Der Lehrgang heisst also ausgeschrieben und übersetzt: «Interkultureller Dialog und Integration mit Deutsch».

Der Einstiegstag empfand ich als etwas hektisch; bei der Aufgabe, was ich vom Kurs erwartete, war ich überfordert, die Collage dazu, meine Erwartungen in Bildern auszudrücken, brachte es nicht auf den Punkt. Was erwartete ich vom Kurs? Natürlich, dass er mich dahin brachte, wo ich hinsteuern wollte: ans Ziel. Dass er mich auf diesem Wege begleitete, mir das Werkzeug dazu in die Hände gab und das nötige Knowhow vermittelte, welches mich befähigen sollte, Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchzuführen, spezifisch für den DaZ-Unterricht.

Ich habe ein Segelschiff bestiegen, um es navigieren zu lernen, und die Kursleiterinnen, meine Kapitäninnen, gaben mir dazu die adäquate Windkraft. Am Ende der Fahrt war es mir möglich, sicher in den Hafen zu laufen. Auf dem Schiff selbst befanden sich andere «Segler und Seglerinnen», die – wie ich – zum Teil auf unbekanntem Gewässern navigierten. Wir hatten ein gemeinsames Ziel, das uns verband. Zusammen setzten wir die Segel, verfeinerten die Navigation und unser Segelgefühl. Im ganzen Lehrgang habe ich mich auf dem Schiff – dank

der hervorragenden «Kapitäninnen» und meinen «Mitsegelnden» – keine einzige Sekunde gelangweilt; ich habe viel Neues dazugelernt.

Das «Highlight» meiner Erkenntnisse war im Modul «Integration» mit Käthi Schwab, die uns einer Türkischlektion unterzog. Aus dieser habe ich eine überaus hilfreiche Lehre gezogen. Sie veranschaulichte den Teilnehmenden mit einer Deutlichkeit, die kaum zu übertreffen war, wie es sich anfühlen kann, wenn man mit einer völlig unbekanntem Sprache konfrontiert wird. Mir wurde bewusst, mit welchem Selbstverständnis wir zuweilen von Fremdsprachigen erwarten, dass sie unsere Sprache verstehen, einordnen und begreifen müssen.

Aber auch das Modul A «Andragogik» hat mir viele neue Erkenntnisse gebracht; äusserst interessant und komplex fand ich das Thema «Grundlagen der Kommunikation» (das ich dann auch für den Praxistag gewählt habe) und die Sequenz über die Leitungsstile. Ich wurde von Lea Pelosi, die dieses Fach leitete, darin bestätigt, dass ich als Kursleiterin eine Rolle einnehme und diese entsprechend den Bedürfnissen der Gruppe und der Situation gestalten und anpassen kann.

Raffaella Pepe, die das Modul «Didaktik und Methodik DaZ» leitete, also die Lehrkunst und der Weg, der zu einem bestimmten Ziel führt, hat mir durch dieses facettenreiche Modul viel an neuem Wissen vermittelt, insbesondere über die Unterrichtspraxis im konkreten DaZ-Alltag.



**IDIconTOTO –
ein AkDaF-Lehrgang für Deutsch-
Kursleiterinnen und -Kursleiter
Unterricht im Integrationsumfeld mit
Erwachsenen, als SVEB 1 anerkannt.**

Informationen über nächste Kurse:
www.akdaf.ch – idicontoto@akdaf.ch